

„50.“ Jahrestag der Altarweihe in der Kapelle St. Michael Edderitz

Zum heutigen Tag

Aus der Bibel „Das Lied Moses“

Den Himmel rufe ich als Zeugen an,
die Erde höre meine Worte!
Sie mögen stören wie ein Regenschauer,
der ausgedörrtes Land befeuchtet
und niederträufeln wie der Tau,
der ringsum alles junge Grün erquickt!
Preist unseren großen und erhabenen Gott!
Ich rufe Ihn bei seinem Namen,
ihn, unseren Fels und starken Schutz!
In allem was er plant und ausführt,
ist er vollkommen und gerecht.
An niemand handelt er mit Trug und Tücke,
er steht zu seinem Wort, denn er ist Treu.

Erinnert euch an ferne Zeiten,
fragt eure Väter, wie es früher war,
und eure Alten fragt woher ihr kommt!
Damals erschuf der höchste Gott die Völker
Und lies sie auf der Erde wohnen.
Für jedes Volk bestimmte er ein Land
Und teilte jedem einen Engel zu.

So trägt auch unsere kleine, bescheidene Kirche als Namenspatron den Engel
Sankt Michael

Der heilige Erzengel Michael, dessen Name so viel bedeutet wie: „Wer ist wie Gott?“ ist nach der Lehre der heiligen Schrift und Tradition einer von den sieben Geistern, die am Throne Gottes stehen, also ein besonders hervorragender Diener und Bote Gottes, dem Gott zum Heile seiner Auserwählten besondere Ämter und Kräfte verliehen hat. Als „großer Fürst“ ist er auch der Schutzpatron des vormaligen deutschen Reiches, des irdischen Beschützers und Verteidigers der Kirche sowie der glorreiche Sieger im Kampf mit dem Drachen des Teufels, der als Erzengel Gutes und Schlechtes abwägt und die Seelen der Gläubigen in den Himmel begleitet. Zahlreiche Kirchen, Kapellen und Altäre sind ihm geweiht, besonders auch die Engelsburg in Rom. Das Fest des Erzengels Michael am 29. September heißt in allen Kirchenbüchern Kirchweihfest. So ist anzunehmen, es sei die heilige katholische Kirche als Gemeinschaft der Heiligen selbst gemeint, denn nach der Volkssprache ist am 29. September Kirchweihe im Himmel und auf Erden.

Laut der überlieferten Kirchenchronik begehen wir am 30. 03. 2014 den „50.“ Jahrestag an dem **Weihbischof Friedrich Maria Rintelen** feierlich die Altarweihe der Kapelle Sankt Michael Edderitz vollzog. Um dieses Jubiläum dankend, würdig und in Gottes Glauben zu begehen, sind wir heute alle zusammengekommen.

Wir hoffen auf Gottes kraft und Schutz des heiligen Michael zum Gelingen dieses Festes. Nach längeren Vorbereitungen freuen wir uns besonders, dass wir einige ehemalige Pfarrer wie Pfarrer Jörg Bahrke, Pfarrer im Ruhestand Leo Nöhring und natürlich unseren jetzigen Pfarrer Armin Kensbock hier unter uns begrüßen dürfen. Danke auch an den Chor der Pfarrei und für die Musikalische Gestaltung an der Orgel.

Viele Jahre sind vergangen, die Zeiten haben sich geändert, aus Not und Elend wurde Wohlstand. Der Sozialismus hat sich nicht bewährt. Viele sind nicht mehr unter uns, aber einige haben wieder Gottes Glauben gefunden.

Weltlich gibt es immer noch Kriege, Hunger und gewaltige Veränderungen. Europa ist mit Gottes Hilfe vereint oder auf dem besten Weg dorthin.

Auch in unserer Kirchengemeinde hat sich vieles verändert.

So wollen wir eine kleine Rückschau halten:

Wenn wir bis 1945 zurückgehen, so amtierte damals noch der „strenge“ Pfarrer Müller, bei dem vielleicht einige unter uns noch Religionsstunden hatten. Zur Messe in den umliegenden Dörfern kam er noch mit einem wackeligen Fahrrad, im Winter rot und durchgefroren, im Sommer keuchend schwitzig. Aber trotzdem wollen wir ihm danken, denn seine Predigten waren damals für viele Umsiedler der einzige Trost durch Gott.

Ihn löste Pfarrer Krems ab. Er war ein junger, bescheidener Pfarrer, der mit seiner gutmütigen Frömmigkeit jung und alt in die Kirche zog. Besonders widmete er sich der Jugend, und das in der Zeit wo der Sozialismus der DDR keimte. Wir danken ihn herzlich für seine Mühen.

Danach erhielt die Pfarrgemeinde Gröbzig, zu der wir auch gehörten, Herrn Pfarrer Walter Wöstmann. Er ist der eigentliche Begründer unserer hiesigen Kirche, in die wir heute noch gerne kommen und die uns Edderitzern ans Herz gewachsen ist.

Das einfache Gebäude, abgelegen in Alt-Edderitz war einst während des Krieges Gefangenenlager, dann Waschkaue des Tagebaus und später wurde es als Schulraum genutzt. Pfarrer Wöstmann ließ Anfang der 60iger Jahre mit viel Eigeninitiative der damaligen Jugend sowie den freiwilligen Maurern Luksche, Gloß, Heinz Bahn und Erich Schamal dieses Kirchlein ausbauen und weihen. Viele Ehepaare hat er hier getraut, Babys das heilige Sakrament der Taufe gespendet, Erstkommunionfeiern und Firmungen erlebt, aber auch viele Requien halten müssen. Für alles wollen wir heute danken und sagen ihm herzlichst „Vergelt's Gott“. Pfarrer Wöstmann kaufte damals kirchlicherseits auch das Pfarrhaus in Gröbzig, das für die katholischen Gemeinden als Sitz galt.

Nach ihm kam Pfarrer Adolf Schmidt zu uns. Auch er war bemüht, in der sozialistischen Zeit, unseren Glauben zu erhalten und ihn der Jugend weiter zu geben. Unter anderem gründete Pfarrer Schmidt unseren christlichen Familienkreis, welcher sich heute noch trifft.

Danke ebenfalls an Pfarrer Schmidt.

Als er nach Zerbst umgesetzt wurde, kam zu uns Herr Pfarrer Tretzinsky. Auch er war ein ruhiger, bescheidener Geistlicher, der nach seiner Seelsorge bei uns nach Aken umgesetzt wurde, und leider wegen seiner Augenkrankheit erblindete und von Gott in den Himmel abberufen wurde. Danke, und das ewige Licht leuchte ihm.

Nach ihm versah Herr Pfarrer Engel den christlichen Dienst in Gröbzig und den dazu gehörenden Gemeinden. So ebenfalls bei uns. Auch er setzte sich besonders für die Förderung der Jugend ein. Auch ihm gebührt unser Dank.

Trotz der Öfteren Priesterwechsel ist die Zahl unserer Gläubigen in Edderitz einigermaßen konstant geblieben. Natürlich gab es auch Umzüge und Abgänge, aber dann auch wieder Bekehrungen und Zugänge. Die Kirchengemeinde hier besteht meist aus den Nachkommen der Umsiedler (Sudetendeutschen/Schlesiern) als folgen des 2. Weltkrieges.

Jugendliche sind nunmehr schwach vertreten, so dass die Zukunft in dieser Hinsicht nicht rosig aussieht.

Nach Pfarrer Engel bekamen wir Pfarrer Toni Andres! Wir kennen ihn alle noch.

Mit Selbstbewusstsein und Schwung überbrachte er den Gottesglauben. In seinen Predigten sprach er alle an, ob Christen oder Heiden. Die politische Wende war das freudigste Ereignis für ihn. Warstein wurde unser Kirchenpartner. Viele Jugendliche beherbergte er.

Als Dechant übernahm er zusätzliche Aufgaben.

Zur Pfarrgemeinde Gröbzig kamen noch die Pfarrgemeinde Görzig mit den umliegenden Dörfern hinzu. Ein großer Bereich!! Mit Sicherheit verrichtete er seinen Dienst als Berufung. Wir alle kennen die traurige Geschichte um Toni Andres und werden ihm steht ein ehrendes Andenken bewahren.

In Folge übernahm Pfarrer Jörg Bahrke die Pfarrei Görzig, der Pfarrsitz Gröbzig löste sich auf und das Pfarrhaus wurde verkauft.

Zur Görziger Kirchengemeinde gehörten nun auch Gröbzig, wir also sowie Ostrau und Löbejün, insgesamt 26 Orte.

Der Zusammenschluss war nötig, aber es ergaben sich daraus für alle Gemeinden zeitliche Defizite. Doch Pfarrer Bahrke und der von Ostrau kommende Diakon Herr Janich, meisterten im modernen christlichen Stil ihre Aufgaben. Unser Dank gilt auch Ihnen.

Als dann wiederum Pfarrer Bahrke umgesetzt wurde übernahm Herr Pfarrer Leo Nöring die Pfarrei Görzig mit den dazu gehörenden Gemeinden. Ostrau und Löbejün sind inzwischen wieder an den Saalekreis angeschlossen.

Pfarrer Nöring hat während seiner Mission in Görzig die schwere Aufgabe einer erneuten Fusion. In deren Folge er gemeinsam mit Pfarrer Armin Kensbock das zusammenfügen der Gemeinden „Heilig Geist“ Görzig, „Sankt Michael“ Edderitz, „Herz-Jesu“ Osternienburg und „Sankt Maria“ Köthen zur Pfarrei St. Maria Köthen und Pfarrer Armin Kensbock wurde unser Oberhirte und ist bis heute für unser Seelenheil zuständig. Danke auch an Pfarrer Nöring. Wir Edderitzer hoffen, daß wir noch recht lange zum Altar unserer kleinen Kapelle gehen können, um die heilige Kommunion zu empfangen, und daß der Geist Gottes von diesem 50. jährigen Opferstein unseren Glauben festigt, uns als Christen zusammenführt sowie Stärke und Schutz gibt zur Bewältigung unseres täglichen Lebens.

Nochmals Dank an alle Seelsorger die uns begleiteten und begleiten, Danke an Frau Helga Schröter und Frau Irmgard Frömmigen die maßgeblich dazu beigetragen haben die hier gehörten Daten zusammenzutragen, Danke an Herrn Herbert Panhans der uns Sonntags die Lesung vorträgt und Danke an alle die irgendwie Helfern bei der Reinigung der Kirche, dem erstellen des Blumenschmuckes oder sich auf irgend eine weise einbringen um Sankt Michael zu beleben.